

Into Dust

Atemu & Teana

Von abgemeldet

Kapitel 2: *Die Falle*

2. Kapitel

"Also - Teana!", Mazzy legte freundschaftlich den Arm auf die Schulter der Braunhaarigen, "bevor das noch einmal passiert, sollte ich dir sagen, dass die Gemächer des Pharaos tabu sind!"

Prüfend schaute sie Teana an, ob sie das auch begriffen hatte. Die Angesprochene nickte zaghaft.

"Also...", fing Tea an, "darf ich niemals in sein Zimmer gehen?"

"Nun ja", meinte Mazzy und lächelte, "wenn du von mir eine Aufgabe bekommst, dann natürlich schon!" Sie zwinkerte Tea zu.

"Oh...in Ordnung!"

"Komm mit Teana. Ich zeige dir deine Bleibe. Sie ist bestimmt nicht so gemütlich, wie das vergoldete Zimmer, was du gesehen hast, aber annehmbar!"

"Ich nehme alles an, wirklich - ich lebe in sehr bescheidenen Verhältnissen!", antwortete Tea rasch.

"Na wenn das so ist, dann folge mir!" Mazzy ging vor und die 19jährige eilte der älteren Dienstmagd sorgsam hinterher.

Nur ein paar Schritte weiter blieb Mazzy abrupt stehen.

"Hier ist es schon!"

"Was? Wo?" Tea schaute sich verwirrt um, sie konnte nichts sehen, außer Dunkelheit und ein wenig Licht, was die Fackeln warfen.

Mazzy öffnete eine Tür auf der linken Seite. "Na hier!" sagte sie ernst und lud Tea ein, hinein zutreten, was diese sofort tat.

Tea blieb in der Tür stehen und schaute sich mit bewundernden Augen um. "Das ist besser, als ich erwartet habe!"

"Was hast du denn erwartet, Tea? Ratten?", fragte Mazzy und stellte sich neben sie.

"Wo sind eigentlich deine Sachen?"

"Sachen?", fragte Tea unwissend. "Was für Sachen denn?"

Mazzy schaute das Mädchen von oben herab an. "Du hast keine Habseligkeiten dabei? Gar nichts? Du meinst, dass ist alles was du am Körper trägst?"

Tea schaute selbst an sich herab und schaute dann wieder zu Mazzy. "Ja. Ich wusste ja nicht, dass ich was...."

"Schon gut, Teana. Wir finden sicher noch Sachen für dich." Mazzy trat nach links und

gab den Blick zu einem kleinen morschen Kleiderschrank frei.

"Hier hängt zumindest schon mal deine Hofkleidung. Darin wird dich jeder als Dienstmagd erkennen. Ich sag dir, in manchen Situationen wünschst du dir, schöne weite Kleider zu tragen bei der Hitze, aber...", Mazzy war gerade dabei einen langen Kittel herauszunehmen. Er sah aus wie ein weißes Nachthemd.

Was sollte das denn sein?

"DAS soll ich tragen?", Tea nahm es mit mürrischen Blicken entgegen.

"Ja, hast du was dagegen? Immerhin besser, als das was du trägst!"

Tea war ein wenig eingeschüchtert. "Sehe ich wirklich so schlimm aus?"

"Willst du die Wahrheit hören?"

Stille. "Ja Schätzchen!"

"Na toll!", maulte Tea und nahm das neue Kleidungsstück ganz in die Hände.

"Es ist toll hier. Ehrlich!"

"Rede keinen Müll, Teana. Es ist nicht besser, als eine Abstellkammer!", witzelte Mazzy. "Mein Zimmer ist allerdings weiter weg, neben der Küche. Also falls du mich mal suchen sollst!"

"In Ordnung. Danke!"

"Gut der Pharaos ist noch nicht eingetroffen, soviel ich weiß. Du kannst dich ruhig noch was schlafen legen. Ich rufe dich, wenn es was zu tun gibt!"

Tea nickte erneut.

"Ach und noch was", belehrte Mazzy sie, als sie schon kurz davor war, durch die Tür zu gehen.

"Falls dir der Pharaos mal begegnen sollte - was ich zwar nicht glaube - muss ich dir nun einige Regeln erläutern. Das Personal muss sich unbedingt daran halten, verstanden?"

Tea ging ein paar Schritte zurück und ließ sich auf ihr Strohbett fallen.

"Also: **1. Immer verbeugen und nur aufstehen, wenn er dich dazu auffordert. 2. Nur sprechen, wenn er dich dazu auffordert und 3. Du darfst ihn auch nur ansehen, wenn er das möchte. Und als letztes und wichtigstes: 4. Niemals beleidigend sein oder ihn berühren auf irgendeine Art und Weise!** Als neue Dienstmagd lernst du das alles aber ziemlich schnell. Da bin ich mir sicher, Kleines!"

Tea schluckte. Das waren aber komische Regeln. Was war das denn für ein Kauz, das er dachte, niemand dürfe ihn ansehen? War er so hässlich, dass er Angst hatte, man könne ihn beleidigen? So musste es sein.

"Na wenn er sich so sicherer fühlt", meinte Tea gelangweilt. "Meinetwegen!"

"Ich muss mich auf dich verlassen können, Teana. So und nun schlaf noch was!"

Mazzy schloss die Tür hinter sich und das Mädchen blieb allein zurück.

*

Lange starrte sie vor sich hin. Was für kranke Regeln. Sie konnte sich noch nie gut an Regeln halten. Der Pharaos würde sie kennen lernen. Pah!

Trotzig stand sie von ihrem neuen unbequemen Bett auf. Sie erinnerte sich an das große Himmelsbett des Pharaos. Das muss bequem sein - ganz sicher. Wie es wohl war in solchen weichen Laken zu liegen?

In Gedanken schwelgend fantasierte sie für sich eine bessere Zukunft.

*Ich kann jetzt nicht schlafen - viel mehr interessiert es mich, wie der Palast so aussieht.
Ich mache einfach einen Rundgang*

So und nicht anders ging Tea mit ihren Gedanken zu ihrer Tür und öffnete sie knarrend, lugte heraus.

Niemand war zu sehen. Gut für sie.

Leicht, wie eine Feder schlich sie auf den Gang. *Und wohin jetzt?*

Lange blieb sie so stehen und kaute auf der Unterlippe herum. Sie trug noch immer ihre abgewetzten Sachen, aber das war jetzt auch schon egal. Viel mehr interessierte sie sich für das Gemach des Pharaos. Es würde bestimmt keine mitbekommen, wenn sie noch mal kurz hineinging. Mazzy hatte bestimmt nun wichtigeres zu tun und ging von der Annahme aus, dass sie schlief.

Und der Pharaos war auch noch nicht zurück. Also...

Das ist bestimmt falsch, das sollte ich nicht tun, das bringt sicherlich Konsequenzen

Ach, Unsinn!

Tea ging nach links, wieder die Treppe hoch und blieb vor der Geheimsür stehen.

Willst du das wirklich tun? Und wenn man dich erwischt?

Wer soll mich schon erwischen?

Ich mache nur einmal mal etwas verbotenes, da werde ich nicht direkt geschnappt.

Unsinn, und was soll schon dabei sein?

Mit ihren Aufmunterungsversuchen schob sie die Geheimsür auf und ging in das leere Gemach.

Noch von dem ersten Anblick eingeschüchtert schaute sie sich nochmals um. Wahnsinn. Erst jetzt sah sie, dass auch die Bettpfosten mit Gottheiten verziert waren. Wissbegierig trat sie näher und befühlte die vergoldeten Figuren.

Sie kannte sich nicht gut mit Gottheiten aus, sie glaubte auch nicht wirklich an einem, aber diese waren wirklich so...."real".

Sehnsüchtig schaute sie zu dem Bett. Wieso durften Reiche in solchen Betten liegen und sie nicht?

Vielleicht, weil du arm bist?, kam die unerfrorene Stimme aus ihrem Inneren.

Mit der Handfläche strich sie über das weiche Bettlaken. So weich....wie das wohl wäre, wenn sie....NEIN. AUF KEINEN FALL!

Irritiert über ihr Hirngespinnst, stolperte sie zwei Schritte rückwärts.

Sie sollte lieber wieder zurückgehen. Aber gerade in dem Moment erhaschte sie eine goldene Schatulle. Total von dem kleinen Schmuckstück besessen ging sie näher und öffnete sie auch ohne irgendwelche Hintergedanken.

Darin lag eine Pyramide. Eine sehr kleine - darauf erkannte sie das berühmte Horus-Auge. Selbst sie kannte das, auch ohne ausreichende Bildung.

Erfüllt mir einem merkwürdigen Gefühl der Erregtheit strich sie ganz sachte über die Pyramidenoberfläche. Was das wohl war? Wohl sehr teuer.

Ob sie sich das Teil mal um den Hals legen sollte? Immerhin fand sie an der Pyramide eine kleine Halterung - und ein kleines Seil, was daran befestigt worden war.

Gerade als sie es aus der Schatulle herausnehmen wollte....hörte sie Schritte. Sie waren nicht laut, aber kräftig. Irgendwie gebieterisch.

Schnell schaute sie zum Geheimgang. Zu spät. Die fremde Person war schon fast an der Tür.

Verdammt...Wenn man sie hier sah, war sie verloren und aus dem Palast geschmissen.

Diese dumme Neugierde, ständig bringt sie mich in solche peinlichen Situationen

Schnell und mit einer Energie, die man nur in solchen Notfällen aufbrachte verschanzte sie sich unter das Bett und wartete.

Die Tür wurde geöffnet.

"Ich weiß nicht, was das noch bringen soll, Seth. Ich verstehe meine Mutter nicht...", sagte eine fremde Stimme, die Tea noch nicht kannte. Verbissen lugte sie unter dem Bett vor, konnte nichts sehen, außer nackten Füßen. Nackte Füße? Hatten diese Adligen kein Geld für Schuhe? So was gab es doch schon.

Sie versuchte weiter zu lauschen. *Hoffentlich sieht mich keiner hier unten*

"Unsinn Atemu...sie will dich nur in guten Verhältnissen wissen und wie du weißt, sind deine Feinde zahlreich. Es ist gut, wenn du dich mit der Tochter deines Feindes ..."

"Genug Seth. Ich will nichts davon wissen. Ich kenne diese Prinzessin nicht mal. Was denkt sich Mutter..."

Tea sah, dass die Füße dem Bett näher kamen. Atemu? War das etwa der Name des Pharaos?

Sie presste die Lippen aufeinander. Seht mich bitte nicht...bitte übersieht mich...

Dann spürte sie einen Druck, als sich jemand auf das Bett setzte.

Tea rollte die Augen. Wie schwer war der denn? *Der Pharao war bestimmt fett. Ja ganz sicher und hässlich, wie dieser Seth...* Sie musste sich ein Lachen verkneifen und erinnerte sich an den Ernst der Lage, in dem sie sich befand.

"Aber du musst heiraten, denk an dein Volk", sagte Seth und stellte sich vor Atemu, blickte zu ihm herab.

"Ich hab genug davon. Das Volk, das Volk. Immer nur das Volk. Ich hasse es....meine Arbeit, dieses Amt!"

"Dann gebe doch dein Amt an mich ab, Atemu!" grinste Seth.

"Na das hättest du wohl gerne, was?"

"Na, wenn du nicht heiratest...musst du es wohl früher oder später. Wir brauchen Verbündete in solchen Zeiten und das weißt du?"

"Ja!" sagte der Pharao knapp. "Ich bin nur müde. Mein Vater ist seit kurzem tot und....meine Mutter verlangt von mir, dass ich alles ändern kann - so leicht ist das nicht!"

"Dann schlaf etwas!", riet ihm der Hohepriester.

"Ob das was nützt?", wollte Atemu wissen.

"Vielleicht!"

Dann hörte Tea Schritte. Entfernten sie sich? Waren beide weg? Nein, wohl nicht, denn plötzlich bewegte sich etwas über ihr.

Der Pharao war noch da und er stand wieder vom Bett auf.

"Ich will doch nur aus Liebe heiraten...", flüsterte er. Führte er schon Selbstgespräche? Tea grinste. Dieser Pharao war womöglich verrückt. Aber was er da sagte, ließ in Tea ein absonderliches Gefühl erwachen. Dann schaute er um sich. "Wieso ist die Schatulle geöffnet?"

Oh nein....sie hatte es vor Eile nicht mehr geschlossen gehabt. Nun wusste er sicher, dass noch jemand hier war.

Oh nein, hatte er etwa gemerkt, dass ich anwesend war?